

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 8 (1967)
Heft: 1

Nachruf: In memoriam : Prof. Dr. Fritz Jaeger
Autor: Annaheim, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

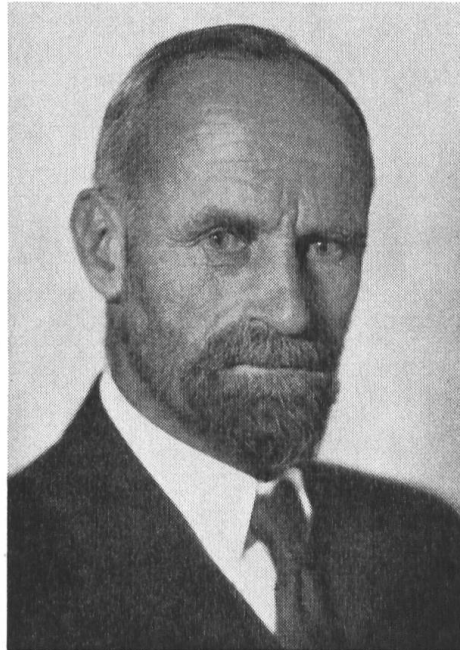
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



In memoriam
Prof. Dr. Fritz Jaeger

Am 25. November 1966 ist Prof. Dr. Fritz Jaeger im Alter von fast 86 Jahren in Zürich gestorben. Nach Gustav Braun und Hugo Hassinger war er der dritte Inhaber des Geographielehrstuhls der Universität Basel. Fritz Jaeger wurde am 8. Januar 1881 zu Offenbach am Main geboren. Er studierte an den Universitäten Heidelberg, Zürich und Berlin bei Richthofen, Penck und Hettner Geographie und promovierte 1903 in Heidelberg mit der Doktorarbeit «Über Oberflächengestaltung im Odenwald». Im folgenden Jahre nahm er an der von Carl Uhlig geleiteten «Ostafrikanischen Expedition der Otto-Winter-Stiftung» (Mai—Dezember 1904) teil, deren Aufgabe die Untersuchung der grossen ostafrikanischen Bruchstufe war. Diese Forschungsreise sollte für die Richtung seiner spätern wissenschaftlichen Studien bestimmend werden. Im Auftrage des Reichskolonialamtes führte Fritz Jaeger vom Mai 1906 bis Juni 1907 Untersuchungen im Raume der ersten Reise und im westlich anschliessenden, noch kaum bekannten Gebiet des Hochlandes der Riesenkrater und um den Viktoriasee durch. Die wissenschaftliche Auswertung dieser Forschungsreise, die in den Jahren 1911—13 erschienene, preisgekrönte Monographie über «Das Hochland der Riesenkrater und die umliegenden Hochländer Deutsch-Ostafrikas» (Mitt. aus den deutschen Schutzgebieten, Ergänzungshefte 4, 8) vermittelte völlig neue Einsichten in die landschaftliche Struktur des behandelten Gebietes und machte die wissenschaftlichen Kreise auf den Autor aufmerksam. 1909 habilitierte er sich an der Universität Heidelberg; 1911 wurde er auf den neu geschaffenen Lehrstuhl für koloniale Geographie an der Universität Berlin berufen. 1912 weilte Jaeger drei Monate in den USA,

wo er an der «Transcontinental Excursion» der American Geographical Society teilnahm und dabei W. M. Davis und seine Zykluslehre kennenlernte.

Die Tätigkeit in Berlin verlangte von F. Jaeger grössten Einsatz, war doch 1919 die Aufgabe des Lehrstuhls in «Kolonial- und Überseegeographie» erweitert worden. Im Februar 1914 reise er mit Leo Waibel nach Südwest-Afrika, wurde hier vom Krieg überrascht und als Soldat in die deutsche Schutztruppe eingereiht. Die Kapitulation dieser Truppe bei Otawi (9. Juli 1915) verhinderte die Rückkehr Jaegers nach Berlin bis Juni 1919. Er unternahm nun ausgedehnte Feldforschungen, welche namentlich den Phänomenen der Trockenseen und Pfannen gewidmet waren. Seine Publikationen dokumentieren, dass es ihm gelang, Genese und Entwicklung dieser Erscheinungen weitgehend abzuklären; es seien hier lediglich die folgenden Arbeiten erwähnt: «Die Trockenseen der Erde. Eine vergleichende geographische Untersuchung zur Gewässerkunde der Trockengebiete» (P. M. Erg.-H. 236, 1939); «Ein besonderer Seentypus: Die Trockenseen oder Pfannen» (1942); «Beiträge zur Landeskunde von Südafrika» (mit Leo Waibel, Mitt. aus den deutschen Schutzgebieten, Erg.-Hefte 14/15, 1920/21).

Im Jahre 1925 weilte Jaeger gegen vier Monate in Mexiko und studierte im Tal von Mexiko und seiner Randzone die eiszeitlichen Formen und die mit dem nacheiszeitlichen Klimawandel zusammenhängenden Erscheinungen; ein Jahr darauf berichtete er über seine Beobachtungen in der Arbeit «Forschungen über das diluviale Klima in Mexiko» (P. M. Erg.-H. 190, 1926).

Im Herbst 1927 verliess Hassinger Basel, um eine Professur in Freiburg i. Br. zu übernehmen. Aufgrund einer Empfehlung von Albrecht Penck wurde F. Jaeger auf den Geographielehrstuhl in Basel berufen, wo er am 1. Mai 1928 seine Tätigkeit aufnahm und nahezu 20 Jahre bis September 1947 wirkte. Besondere Verdienste erwarb er sich durch die von ihm eingeführten «Arbeitsgemeinschaften», während welchen er seine Studenten in einem eng umschriebenen Raum mit den Methoden der Feldforschung vertraut machte; zahlreiche gedruckte und als Manuskript ausgearbeitete Berichte zeugen vom Erfolg dieser Feldstudien. Im Jahre 1935 führte er seine letzte grössere Forschungsreise in Algerien durch.

Durch seine Forschungen in Afrika hatte sich Jaeger in der Fachwelt einen ausgezeichneten Namen geschaffen. Bedeutende Verlage ersuchten ihn daher um seine Mitarbeit. Drei Jahre vor seiner Übersiedlung nach Basel erschien seine erste Länderkunde Afrikas (Sammlung Göschen, 2 Bände, 1954 zweite, nachgeführte Auflage). Auch für die Hundert-Jahr-Ausgabe des «Grossen Seydlitz» (1927) wurde ihm die Behandlung Afrikas übertragen. Das wissenschaftliche Hauptwerk seines Lebens schuf er jedoch in der hervorragenden Darstellung des afrikanischen Erdteils, welche in der Sammlung «Allgemeine Länderkunde» des Bibliographischen Instituts Leipzig im Jahre 1928 herauskam (446 S.). Mit Recht weicht er darin vom bisher verwendeten länderkundlichen Schema ab und stellt die Behandlung des

Klimas an die Spitze der Erdteilübersicht. Das Werk besticht durch die ausgewogene Schilderung der Einzellandschaften, die nach ihrer natur- und kulturräumlichen Struktur eindrücklich dargestellt werden.

Während seiner Basler Jahre hat sich Jaeger insbesondere mit drei Fragenkomplexen intensiv beschäftigt. Der erste betraf die anthropogeographische Gliederung der Erdoberfläche, über welche er erstmals 1936 und sodann 1944 in Petermanns Mitteilungen berichtete. Sodann verdankt ihm die Forschung die bedeutsame Untersuchung «Zur Gliederung und Benennung des tropischen Graslandgürtels» (Basel 1945). Von grosser Bedeutung sind seine Studien über «Trockengrenzen in Afrika» (P. M. Erg.-H. 223, 1936) und über «Die klimatischen Grenzen des Ackerbaus» (Denkschr. Schweiz. Naturforschende Gesellschaft 76, 1946); sie haben völlig neue Problemstellungen aufgezeigt und wesentlich zu deren Abklärung beigetragen. Das letzte Werk («Geographische Landschaften Südwestafrikas», Windhoek 1965) enthält eine Reihe bisher unveröffentlichter Arbeiten über verschiedene südafrikanische Landschaften, so über das Windhoeker Hochland, die Kalahari, die Fischflüssenke, die Namib u. a. Das Verzeichnis seiner Publikationen zählt über 100 Veröffentlichungen.

Fritz Jaeger war während Jahrzehnten der führende Afrikaforscher; zahlreiche Gesamtdarstellungen anderer Autoren stützen sich auf die Ergebnisse seiner Untersuchungen. Daher gebührt seinem Namen ein Ehrenplatz in der Afrikaforschung. Mit ihm ist ein grosser Forscher und guter Mensch dahingegangen.

H. Annaheim